



# Rampone & Cazzani Tenorsax R1 Jazz

Ungewöhnliches und beeindruckend: das neue Tenorsaxophon der italienischen Manufaktur Rampone & Cazzani aus Quarna, einem kleinen Dorf am Orta-See in der Nähe des Lago Maggiore. Den wenigsten Saxophonisten ist der Name dieses Herstellers bekannt, obwohl er über eine mehr als 130-jährige Tradition im Saxophonbau verfügt. Die Firmengeschichte lässt sich bis zum Jahr 1818 zurückverfolgen. Firmengründer Egidio Forni begann mit der Herstellung von Klarinetten.

Im 19. Jahrhundert sehr erfolgreich; man verfügte über zwei Produktionsstätten (Quarna und Mailand) und baute alle Holz- und Blechblasinstrumente. 1920 beschäftigte Rampone & Cazzani 160 Mitarbeiter, sogar ein Bass-Saxophon war im Programm. Übrigens gab es in den 30-er Jahren enge Kontakte zu der amerikanischen Firma Conn, für deren Saxophonproduktion Rampone & Cazzani Korpusse und Schallbecher lieferten. Nach dem Tod von Egidio Rampone 1937 begann der langsame Niedergang. Besonders nach dem 2. Weltkrieg wurde das Geschäft schwieriger; 1957 ging die Firma in Konkurs. Unter einem neuen Inhaber wurde 1958 die Produktion wieder aufgenommen. Allerdings waren die nach dieser Zeit gebauten Instrumente von einfacher Qualität und dem Niedrig-Preis-Segment zuzuordnen. In diesem Bereich konnte man sich gegenüber der Fernost-Konkurrenz nicht lange behaupten. 1978 erfolgte abermals die Stilllegung. 1989 übernahm ein früherer Mitarbeiter, Roberto Zolla, den immer noch voll eingerichteten Betrieb (!) mit der Zielrichtung, im Rahmen einer traditionell handwerklichen Fertigung qualitativ hochwertige Instrumente zu bauen. Die Firma ist heute auf den Saxophonbau spezialisiert und arbeitet auch an neuen Designs in Zusammenarbeit mit dem weltberühmten Designer Alessi.

Rampone & Cazzani bauten bislang drei Modellreihen von Saxophonen. Die preisgünstigere Reihe ist die Modellreihe "Super" (Sopran bis Bariton), darüber liegt die Reihe „De Luxe“ (Sopran bis Tenor) die hochwertigste war bislang die Reihe R 1 (Sopranino bis Bariton). Nun gibt

es eine weitere Reihe: Die Reihe R 1 Jazz, derzeit nur in den Baugrößen Sopran bis Tenor erhältlich. Sie entspricht den R1 Instrumenten bis auf die für das Rohr verwendete Messinglegierung und das besonders edle Finish. Das Testinstrument hat die Serien-Nr. 21437

## Erster Eindruck

Der erste Eindruck beim Öffnen des Etuis ist Begeisterung. Der ganz besondere Goldton des Instruments sticht einem sofort ins Auge. Im Gegensatz zu lackierten Instrumenten schaut man hier auf eine 24 Karat vergoldete Oberfläche, die nicht hochglänzend sondern ganz leicht mattiert ist. Die Mattierung ist auf die Verwendung einer besonderen Antik-Politur zurückzuführen, wie sie von Restauratoren verwendet wird. Dadurch sieht das Instrument sehr edel aus, ohne protzig zu wirken.

Das R 1 verfügt über ein Selmer-ähnliches Klappenwerk. Wenn man sich das Instrument näher anschaut, werden deutliche Elemente von Retro-Design sichtbar. Auffällig ist an dem Instrument der an die 20er und 30er Jahre erinnernde S-Bogen. Heute völlig unüblich ist die fest verlötete Verbindung des Hauptrohres und des U-förmigen unteren Bogens. Obwohl die heute allgemein übliche Steckverbindung unbestreitbare Vorteile hat, gab es immer wieder Misstrauen hinsichtlich der Dichtigkeit dieser Verbindung. So gesehen macht die gelötete Rohrverbindung durchaus Sinn. Auffällig ist auch der „reduzierte“ Tonumfang bis Hoch -f. Seit den 50-er Jahren wurden die professionellen Instrumente nach und nach mit der Hochfis-Klappe ausgestattet, seit den 80er Jahren gab es praktisch keine Instrumente mehr ohne diese Klappe. Doch hartnäckig entschieden sich viele Jazz-Saxophonisten für ältere Instrumente ohne Hoch-fis, da sie meinen, bei Hoch-fis-In-

Von Klaus Dapper

Er fusionierte Mitte des letzten Jahrhunderts mit dem Handwerksbetrieb von Teodoro Bonaventura Rampone. 1866 ging der Betrieb auf seine Söhne Egidio und Agostino Rampone über, 1897 auf Agostinos Sohn, der ebenfalls Egidio hieß. Mit der Herstellung von Saxophonen begann man etwa um 1870. 1920 erfolgte der Zusammenschluss mit der Mailänder Firma Cazzani. Rampone & Cazzani waren Anfang die-

trumenten wegen des zusätzlichen Tonlochs ein verschlechtertes Anspracheverhalten zu bemerken.

#### Ausstattung

Das R1 Jazz hat ein Schallrohr aus sogenanntem Goldmessing („red brass“). Dabei handelt es sich um Messing mit einem höheren Kupferanteil. Die normalerweise im Saxophonbau verwendete Messing-Legierung besteht aus 65 % Kupfer und 35 % Zink. Bei Goldmessing liegt der Kupferanteil zwischen 70% und 85 %. Das für Schallstücke von Blechblasinstrumenten häufiger eingesetzte Goldmessing ist im Saxophonbau recht ungewöhnlich. Es verspricht einen etwas weicheren Ton.

Normalerweise erkennt man diese Legierung an dem dunkleren Goldton. In unserem Fall ist das Material unsichtbar: Es ist verborgen unter einer 1 µ starken Vergoldung.

Die Achsböckchen sind - ganz traditionell - nicht in Gruppen auf Schienen vormontiert, sondern einzeln auf die Schallröhre aufgelötet.

Das Klappenwerk erinnert in sehr vielen Punkten an Selmer Mk 6. Mensur und Tonlochnetz dagegen sind völlig eigenständig. Die Rampone Tenor-Saxophone sind groß mensuriert („big bore“). Dies verspricht mehr Klangvolumen. Ungewöhnlich ist die Form des S-Bogens: Er erinnert mit seinen engen Radien mehr an 30-er Jahre Saxophone. Auch sein Konus ist deutlich anders: Bis zur Oktavklappe nimmt der Durchmesser kaum zu. Von dort bis zur Steckverbindung weitet sich der Rohrdurchmesser stark. Im Bereich der Steckverbindung ist er bereits um soviel größer, dass gängige Bögen anderer

Hersteller und Rampone-Bögen buchstäblich ineinander gesteckt werden können. Es versteht sich also, dass Bögen von Selmer oder Nachahmern nicht als Alternative zum Originalbogen verwendet werden können. Der S-Bogen wird übrigens auf traditionelle Art gebaut, das heißt mit hartgelöteter Naht. Viele Hersteller sind dazu übergegangen, die Bögen aus nahtlosen Röhren zu formen, die hydraulisch „aufgeblasen“ werden. Dies hat aber den Nachteil, dass das Blech des Bogens am Mundstückende mehr als doppelt so dick ist wie am anderen Ende.

Für die Justierung der Klappenkoppelung besitzt das Instrument fünf Einstell-Schrauben: F-B-Gis-Koppelung, gegliederte Gis-Klappe, gegliederte tiefe Cis-Klappe und Tief-Cis-Sperre. Die vier Anschläge in den Körbchen der Knie- und Becherklappen sind nach Selmer-Art mit dem Schraubenzieher verstellbar. Für die Klappenanschlüsse und Koppelungen verwendet man Naturkork und grünen Filz. Leider wurde für den S-Bogen-Kork synthetischer Kork verwendet.

Die neun Finger-Einsätze sind aus echtem Perlmutter, nicht aus Kunststoff. Leider haben die Perlmutter-Köpfe harte Konturen, was bei Hemdenknöpfen in Ordnung ist, aber bei Saxophonklappen ein eher unbequemes Griffgefühl bewirkt. Der vordere Hoch-F-Hebel hat einen tropfenförmigen Metalldrücker.

Die Kleinfinger-Klappen entsprechen exakt dem Selmer-Mark-VI-Design: Enge Drücker-Anordnung und B-Wippe für den linken kleinen Finger; C- und Es Klappe (rechter kleiner Finger) haben die vertrauten halbrunden Drücker und sind auf einer gemeinsamen Achse angeordnet.

Die unvermeidliche Halterung für die Marsch-



Unschön: einige Tonlochränder haben Riefen

gabel wurde – wie bei Selmer – in die S-Bogen-Verschraubung integriert; für die Halsbefestigung mit Flügelschraube und für die Marschgabel mit Rändelschraube.

Sämtliche Federn und Schrauben sind aus rostfreiem Stahl, der zu Erzielung größerer Elastizität einen besonderen Phosphoranteil hat.

Die Daumenauflage (links) ist aus schwarzem Kunststoff mit Perlmuttereinsatz. Der seitwärts verstellbare Haken für den rechten Daumen sieht ebenfalls nach schwarzem Kunststoff aus, es ist aber ein mit Kunststoff überzogener Metallhaken. Die Polster sind mit aufgenieteten Metallreflektoren ausgestattet, wie man es von Selmer-Hörnern seit dem Mk-VII Modell kennt.

Anzeige

## FMB Treffpunkt für Leute, die den Ton angeben

Wir sind Spezialisten nur für Holz- und Blechblasinstrumente sowie Zubehör.

#### Bei uns erwarten Sie:

- Mehr als 8000 Artikel nur für den Bläser
- Führende Fabrikate aus aller Welt
- Großes Sortiment in Zubehör
- Die fachkundige Beratung durch Profis
- Eigener Reparatur-Service
- Schnellversand an jeden Ort
- Ansichtslieferungen zum Ausprobieren
- Ständig Tiefpreise durch Großeinkauf

Für Sie halten wir eine Riesenauswahl an Böhm-Klarinetten und Mundstücken bereit:

LEBLANC, BUFFET, VITO, SELMER, YAMAHA, JUPITER, VANDOREN, POMARICO, VIOTTO, ZINNER, SELMER, OTTO LINK, USA MEYER, ESM SCHREIBER

Fachmarkt Blasinstrumente GmbH

Ackerstr. 20 • 33330 Gütersloh • Tel. 05241/16804 • Fax 05241/28653  
www.fmb-direkt.de • E-Mail: information@fmb-direkt.de





Wahrscheinlich wurde auf die Imprägnierung verzichtet: Beim Öffnen und Schließen der Klappen konnten jedenfalls keinerlei Schmatz-Geräusche bemerkt werden.

Die geschmackvolle Schallbecher-Gravur ist dem Selmer-Vorbild nachempfunden und eigentlich recht hübsch. Das winzige Saxophon mit der Micky-Maus-Hand und den aus dem Schallbecher stiebenden Blitzen (?) unterhalb des R-1 Namen wirkt dagegen etwas kindlich. Wir ziehen es vor, dies zu übersehen.

#### Verarbeitung

An Klappenwerk und Schallröhre sind auf den ersten Blick keinerlei Verarbeitungsmängel zu erkennen. Alle Lötstellen sind sauber ausgeführt. In den Fugen befinden sich noch Reste der dunklen Antik-Politur. Dies ist durchaus beabsichtigt und soll zu dem Antik-look beitragen. Auf den zweiten Blick ergeben sich in zwei Punkten Unzulänglichkeiten: Die Tonlöchränder sind nicht perfekt glatt, sondern weisen zum Teil sichtbare Riefen auf. Wollte man dies nachträglich ändern, würde man die Vergoldung beschädigen. Außerdem sind einige Perlmutterknöpfe ihren Fassungen nicht genau angepasst. Zum Teil sind sie etwas zu klein, so dass sich Zwischenräume zwischen Knopf und Fassung ergeben. Nichts Tragisches, ärgerlich nur in Anbetracht des stolzen Preises.

Achs-Spiel bzw. toten Gang konnten wir nur an der Oktavmechanik bemerken. Aber dies ist bei der Selmer-style Oktavmechanik seit 50 Jahren wohl unausrottbar.

#### Spieltest

Zunächst wurde die Jazz-Kombination Charles

Bay Mundstück 7 NB und dem brandneuen Vandoren JaZZ 2-Blatt auf das Instrument gesteckt. Die Kombination funktionierte auf Anhieb recht gut. Der Blick auf das Stimmgerät zeigte überraschende Ergebnisse: Keiner (!!) der üblichen Verdächtigen aus der zwei- und dreigestrichenen Oktave war zu hoch, sämtliche Korrektur-Reflexe absolut überflüssig. Obwohl ich bei „fremden“ Instrumenten immer erst ziemlich skeptisch bin, machte mir dieser grobe Check Mut, das Instrument für ein Gershwin-Musical in den Orchestergraben des Gelsenkirchener Theaters mitzunehmen. Wenn die wüssten, dass sie als „sonic Test-Labor“ (siehe Selmer Reference-Test) herhalten müssen. Die Kollegen staunten: „Sieht das klasse aus! Wie spielt das denn?“ Das werden wir schon sehen, dachte ich mir. Das R1 benahm sich sehr professionell; lediglich ein Griff ins 'Nirgendwo' passierte mir bei dem einzigen Fis-3 im Tenor-Buch: mein Mittelfinger haute instinktiv auf die nicht vorhandene Hoch-fis-Klappe. Ich weiß, das fis geht auch anders. Wer sich aber an die Hoch-fis-Klappe gewöhnt hat, sollte die Version mit Hoch-fis-Klappe wählen, die von Rampone & Cazzani ohne Aufpreis angeboten wird.

#### Fingerfreundlichkeit

Die linke Hand fühlt sich eigentlich fast wie auf einem Mk-VI: Sehr vertraut, sehr bequem. Merkwürdig ist das Gefühl unter der rechten Hand. Man muss die Hand deutlich weiter öffnen; es ist fast so, als hätte man unter der linken Hand ein Tenor und unter der rechten ein Baritonsax. Ich habe mir sogar die Mühe gemacht, neben dem Daumenhaken den Umfang zu messen und mit meinem Mk-VI zu ver-



Der S-Bogen erinnert an das Design der 20er Jahre

gleichen. Der Unterschied ist kaum wahrnehmbar. Daran kann es also nicht liegen. Vielleicht ist der Daumenhaken nicht am optimalen Platz? Abgesehen davon sind die Griffpositionen vertraut und nicht unbequem. Nicht gefallen haben uns die oben beschriebenen harten Konturen der Perlmutterknöpfe; sie fühlen sich relativ kantig an. Noch etwas: Der Drücker der Hoch-d-Klappe könnte ruhig etwas höher liegen.

#### Ansprache

Blaswiderstand und Ansprache des Instruments bewegen sich im mittleren Bereich. Etwas bequemer als viele Mk-VI Tenöre, nicht so leicht wie Yamahas. Pianissimo ist in keiner Lage problematisch; bei fortissimo-Stellen kann man mit sehr viel Druck spielen, ohne dass das Instrument dies übel nimmt. Das hat uns sehr gefallen. Dabei werden allerdings keine Spitzenwerte an Lautstärke erzielt, das können andere Instrumente besser.

#### Stimmung

Die Grundstimmung wird von Rampone mit dem international üblichen  $a = 440\text{Hz}$  angegeben. Bei dem Musical-Einsatz musste das Instrument auf die in deutschen Orchestern verbreitete höhere Stimmung ( $a = 443\text{Hz}$ ) eingestellt werden. Dies war völlig unproblematisch. Auch bei einer ausgiebigen Sitzung mit dem Stimmgerät waren wir von der Intonation des R1 recht angetan. Derzeit wird anscheinend bei vielen Herstellern versucht, über die Mensur des Bogens den Sound der Saxophone zu beeinflussen. Wir haben in den letzten Jahren bei mehreren Saxophon-Tests beobachten müssen, dass dabei die Intonation ein wenig aus dem Blickfeld geraten ist. Bei vielen neuen Saxophonen ist eine verstärkte Tendenz zu beobachten, dass eine Reihe von Tönen des 2. Registers erheblich nach oben driften. Das R1 führt den Beweis, dass dies nicht sein muss. Beim Test in 440-Hz-Stimmung muss man sogar etwas aufpassen, dass die höchsten Töne ab d3 nicht zu tief intonieren. Dies ist völlig ungewohnt, da man in diesem Bereich eigentlich fast immer die Sorge hat, zu hoch zu sein. Wenn man einmal seine Korrektur-Reflexe



Edles Formetui aus einem Holzkern herausgearbeitet

abstellt und auch oben mit festem Ansatz spielt, passt es.

Lediglich im Flageolett-Register schlägt die Intonation ein wenig aus der Art: G3 und A3 sind mit den normalen Griffen sehr hoch. Allerdings muss man sich auf diesen Bereich bei jedem Tenor sowieso erst einmal einschließen.

Der Test wurde mit einer Klassik-Kombination (Meyer 6 MM mit Vandoren 3 Blatt) wiederholt; die Intonationskurve verhielt sich ähnlich. Uns gefiel die Intonation im Normal-Register sehr gut, bei hoher Stimmung (442 - 443 Hz) übrigens besser als bei der tiefen 440Hz-Stimmung.

#### Klang

Auch klanglich gefiel uns das Rampone Tenor recht gut. Sein Sound ist schwer zu beschreiben: Es hat einen dicken, voluminösen Ton ohne laut zu sein. Es hat einen warmen, runden Ton, ohne dass Brillanz fehlt. Es erinnert etwas an manche amerikanische Saxophone der 40-er Jahre. Am besten selber probieren! Bei den höchsten Tönen (cis3 und höher) nimmt das Volumen leider spürbar ab. Da muss man durch seine Spielweise ein wenig nachhelfen.

#### Zubehör

Das R1 Jazz Tenorsax wird mit einem Rampone & Cazzani Kautschuk-Mundstück geliefert, das für diesen Test leider nicht zu Verfügung stand. Weiteres Zubehör sind Trageband, Wischer und Korkfett.

Zu dem Instrument gehört ein edles und aufwendig aus einem Holzkern gearbeitetes (!) Formetui, das mit braunem Kunst-Nappa überzogenem ist, und das neben dem Griff einen Schulter-Tragegurt hat. Die Trichter-Konturen wurden kunstvoll aus dem Profil des Etuis herausgearbeitet. Das Etui hat drei abschließbare Schnapp-Schlösser aus Kunststoff. Deckel schließen, Schlossdeckel andrücken, fertig. Im Inneren ist das Etui mit blauem Kunst-Samt ausgekleidet. Die schlanke Form bietet keinerlei Extra-Raum für Mundstück und S-Bogen. Es gibt ein Säckchen, in dem Mundstück und Bogen im Inneren des Trichters verstaut werden können. Das Säckchen ist aber leider ungefüllt. Auf der Außenseite des Etuis gibt es noch ein aufgesetztes Reißverschluss-Fach, dem wir den Bogen aber auch nicht anvertrauen wollten, da es ebenfalls ungefüllt ist. Ich hatte Angst vor Beschädigungen von Bogen und Schallbecher und verstaute beide Teile vorsichtshalber in einem gefüllten Kiwi Neckpak.

#### Preis

Die unverbindliche Preisempfehlung liegt für das vergoldete Tenor bei stolzen EUR 4.300,- wahlweise mit oder ohne Hoch-fis-Klappe. In der

Ausführung versilbert, ebenfalls „antiquato“, liegt es bei EUR 3.715,-. Das Rampone R-1 Jazz ist besonders für diejenigen Jazzer interessant, die Klang- und Spielverhalten älterer z.B. amerikanischer Saxophone lieben, die dort aber die

#### Pro und Contra

- + Traditionelle Fertigung in Handarbeit
- + Sehr edle Optik
- + Charaktervoller Klang
- + Gute Intonation im Bereich des normalen Tonumfangs
- Das Griffgefühl könnte bequemer sein: Hart konturierte Perlmutterknöpfe, die rechte Hand muss weit geöffnet werden

Bequemlichkeit eines modernen Klappenwerks vermissen.

#### Von Rampone & Cazzani erreichte uns folgender Kommentar:

1. *Wir betonen, dass der Halter des rechten Daumens selbstverständlich aus Metall ist und aus Gründen der Hautfreundlichkeit mit Plastik überzogen. Es handelt sich insofern nicht um ein "Plastikteil".*

2. *Perlmutter Fingerauflagen/Fassungen: Da es sich bei dem Instrument um den ersten Prototyp handelt, wurden noch Fingerauflagen anderer Baureihen verwendet, die nicht ganz passgenau waren. Mittlerweile benutzt RAMPONE selbstverständlich genau passende Perlmuttereinlagen. Das Perlmutter ist übrigens aus Australien (weltweit beste Qualität).*

*Rampone wird in Zukunft die Perlmutter-scheiben leicht anschleifen, um das angesprochene "kantige" Griffgefühl zu vermeiden. Danke an SONIC für den Tipp! Zur Geschichte mit Conn/USA: Nachweislich hat in den 30-er Jahren zwischen Conn und Rampone eine Kooperation stattgefunden, es wurden ebenso Teile nach Amerika geliefert ( nicht nur Schrauben !! ) . Leider gingen durch Kriegswirren sowie durch die mehrfachen Firmenstilllegungen schriftliche Unterlagen darüber größtenteils verloren, so dass wir nicht genau bestimmen können welche Teile für welche Instrumente genau geliefert wurden.*

*Was für Rampone von der Zusammenarbeit der damaligen Jahre übrig blieb ist die große Mensur und verschiedene Details der Mechanik rechte Hand, und damit verbunden die von Klaus montierte weite Öffnung der rechten Hand. In diesem Punkt können und wollen wir auch nichts ändern, das ist eben Rampone-typisch! Im Übrigen wissen wir, dass man sich daran problemlos gewöhnen kann. ■*

# Guntram Wolf

moderne und  
historische  
Holzblasinstrumente

Für Kinder:  
Fagotte Oboen  
Klarinetten

## Kontraforte

Fagott-Modelle  
2000

Kopien historischer  
Holzblasinstrumente

[www.guntramwolf.de](http://www.guntramwolf.de)



Bau - Restaurierung - Reparatur

Im Ziegelwinkel 13  
96317 Kronach

Tel.: 09261/506790 - Fax: 09261/52782

e-mail: [info@guntramwolf.de](mailto:info@guntramwolf.de)

Internet: [www.guntramwolf.de](http://www.guntramwolf.de)